

Aus den Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **55 (1984)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ehemaligen Schlosses, das von einem herrlichen Park umgeben ist, 80 Patienten und Pensionäre ihren Lebensabend, treu umgibt und gepflegt von den Krankenbrüdern und rund fünfzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Vor mehr als einem Jahr lehnten die Stimmbürger von **Malters/LU** den Bau des geplanten Alterswohnheims «Bodenmatt» mit respektablem Mehr ab. Das Abstimmungsergebnis war nicht eine grundsätzliche Absage an ein Alterswohnheim, sondern an das vorgelegte Projekt. Inzwischen ist nun eine neue Kommission gebildet worden, die alle mit dem Bau eines solchen Werkes zusammenhängenden Fragen von Grund auf neu behandeln will.

Das Kinderheim St. Josef in **Unterägeri/ZG** bleibt erhalten und wird nicht, wie es mit einer Motion gewünscht wurde, in Alterswohnungen umgebaut. Der Bürgererrat von Unterägeri ist der Ansicht, dieses Heim – eines der wenigen dieser Art im Kanton – habe durchaus noch seine Existenzberechtigung.

Die Einrichtung eines Dauerwohnheims für Schwerbehinderte in **Zug** ist einen Schritt näher gerückt. Auf Antrag der Regierung soll nun nämlich der Kantonsrat der Stiftung «Maihof» eine halbe Million Franken für die Ausarbeitung eines detaillierten Bauprojektes gewähren. Im Heim sind 24 Plätze vorgesehen. Man rechnet mit einem Kostenaufwand von gegen 10 Millionen, wobei weder Küche noch Wäscherei geplant sind, da das Wohnheim von der Infrastruktur der daneben liegenden Klinik «Liebfrauenhof» profitieren wird.

In geheimer Abstimmung lehnte die Einwohnergemeindeversammlung von **Walchwil/ZG** mit 190 gegen 178 Stimmen den Umbau des erst kürzlich gekauften Hotels Zugersee in ein Altersheim ab. Der Einwohnerrat muss nun das Hotel bald- und bestmöglichst wieder verkaufen.

Steinhausen/ZG plant eine Alterssiedlung für 60 Betagte. Diese wird mitten im Dorfe zu stehen kommen, und die Kosten werden mit etwa 12 Mio. Franken voranschlagt. Träger der vorgesehenen Stiftung sind die Einwohner- und die Bürgergemeinde.

An seiner Generalversammlung in **Luzern** wählte der Schweizerische Katholische Anstalten-Verband (**SKAV**) zum Nachfolger des zurückgetretenen Martin Isenegger als neuen Präsidenten wieder einen Zentralschweizer, nämlich Herrn Dr. Franz Pfyffer von Altshofen, gewesener Kommandant der päpstlichen Schweizergarde.

Im Alters- und Pflegeheim **Beromünster/LU** trafen sich die Heimleiterinnen und Heimleiter aus der Region Zentralschweiz zur Generalversammlung 1984. Der Regionalverband zählt heute 89 Mitglieder. Wie der Präsident, R. E. Züblin, in seinem Bericht feststellte, sei innerhalb der Mitglieder eine beachtliche Geschlossenheit und gegenseitige Hilfeleistung erreicht worden, nach Abwicklung der ordentlichen Traktanden referierte Ständerat Peter Knüsel, Meggen, über das Thema: «Die Arbeit der eidgenössischen Räte» und gab damit vielen Zuhörern ganz neue Blicke vor und hinter die Kulissen unserer Bundesversammlung. Nach der interessanten Führung durch das Heim offerierten der Bürgererrat Beromünster und die Gastgeberin, Frau A. Lisibach, einen Zobia, der herzlich verdankt sei.

Joachim Eder, Zug

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseauschnittendienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Aargau

Effingen. Mit einem Rundschreiben in der Gemeinde Effingen informierte die Schulleitung des ortsansässigen Heimes die Bevölkerung, dass sie beabsichtige, im Dorfteil «Chästel» in einem Bauernhaus eine Aussonnenwohngruppe einzurichten. Die Kosten für den Erwerb der Liegenschaft belaufen sich auf 580 000 Franken. Die Aussonnenwohngruppe ist ein Schritt näher zum Ziel des Heimes, die schwererziehbaren Kinder wieder zu resozialisieren. («Fricktaler Bote», Frick)

Bremgarten. Schwer Geistigbehinderte müssen zumeist nach Erreichen des 18. Altersjahres ihren vertrauten Pflegeplatz im entsprechenden Heim verlassen und sich in einer eher unpersönlichen Umgebung eines Chronischkrankenheimes oder gar einer psychiatrischen Klinik wieder einermassen zurechtfinden. Sofern es sich nicht um intensivste Pflegefälle handelt, sind diese Behinderten folglich am falschen Platz untergebracht. Nun hat das St.-Josefs-Heim in Bremgarten, das sich vorab mit der Pflege und Sonderschulung geistigbehinderter Kinder befasst, eine Wohngruppe für schwer behinderte Erwachsene gebildet. Überdies bietet die Bremgarter Institution Entlassungs-, Ferien- oder Förderaufenthalte für Geistigbehinderte an. («Aargauer Tagblatt», Aarau)

Gränichen. Unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung erfolgte kürzlich in Gränichen der Spatenstich für das Altersheim und die Sanitätshilfsstelle, nachdem die Gemeindeversammlung im Juni 1983 die Projekte genehmigt und Bruttokredite in der Gesamthöhe von 10,2 Mio. Franken bewilligt hatte. Das Heim soll Mitte 1986 bezogen werden können. Bund und Kantone steuern mit 2,6 Mio. Franken an die Ausgaben bei. Damit kann eine allfällige Teuerung aufgefangen werden. («Aargauer Tagblatt», Aarau)

Suhr. Im Februar 1984 ist es dem Krankenhaus «Lindenfeld» in Suhr nach sieben Betriebsjahren erstmals gelungen, alle 196 Betten zu besetzen. Bis dahin hatten Personalprobleme und auch andere Gründe die Vollbelegung immer wieder vereitelt. («Aargauer Tagblatt», Aarau)

Mellingen. Die Pflegeabteilung des Altersheims Mellingen, die bis jetzt nur 10 Betten umfasste, ist nun ausgebaut und nach nur sieben Monaten Bauzeit dem Betrieb übergeben worden. Gleichzeitig ist auch die Infrastruktur des Heimes verbessert worden («Der Reussbote», Mellingen).

Appenzell

Gais. Die Gemeinde Bühler will sich am Pflegeheim Gais mitbeteiligen. Der Gemeinderat von Bühler hat einem entsprechenden Vertragsentwurf der Gemeinde Gais zur Mitbenützung des Heimes zugestimmt. Im Frühjahr werden die Stimmbürger der beiden Gemeinden noch Stellung dazu zu beziehen haben («Appenzeller Tagblatt», Teufen).

Appenzell. Auf der «Steig» in Appenzell hat die Werkstätte für Behinderte beider Appenzell ihren Betrieb aufgenommen. Das soziale Angebot im Appenzellischen wird damit wesentlich bereichert. Vorläufig sind es fünf geistigbehinderte Jugendliche aus Appenzell, Gonten und Herisau, die ihren neuen Arbeitsplatz antreten. Im April 1984 wird zudem das Wohnheim eröffnet, was wiederum weitere Behinderte auch in die Werkstätte bringen wird («Appenzeller Zeitung», Herisau).

Trogen. Immer wieder haben sich die Ostschweizer Kantone mit Erfolg auch zur Lösung sozialer Aufgaben zusammengeschlossen und mit dem vor gut 25 Jahren durch die Kantone St. Gallen, Thurgau, Glarus, Auser- und Innerhoden in Trogen verwirklichten Wohn- und Altersheim für Taubstumme konnte ein äusserst segensreiches Werk für eine stark benachteiligte Minderheit seiner Bestimmung übergeben werden. Mittlerweile ist die Zahl der Heimbewohner von 17 auf 45 angewachsen, so dass eine Heimerweiterung vorgenommen werden musste. Die im Erweiterungsbau und in einem neuen Zwischentrakt verwirklichten heimeligen Lokalitäten brachten die jahrelange Raumnot zum Verschwinden und auf Einmietungen in benachbarten Privathäusern konnte nun verzichtet werden. («Anzeigebblatt Gais», Gais)

Wienacht. Die ehemalige Sekundarschule in Wienacht wird, nachdem die Liegenschaft verkauft worden ist, zum privaten Altersheim. («Appenzeller Tagblatt», Teufen)

Basel-Stadt

Basel-Stadt. In der «Baslerstab-Kolumne» vom 24. Januar 1984 weist Regierungsrat Hansruedi Schmid u.a. auch darauf hin, dass jedermann wisse, wie schwierig es vor kurzem war, in einem Notfall ein Alters- und Pflegeheimbett zu finden. Dem dringenden Nachfrageüberhang entsprechend konnte aufgrund eines Beschlusses des Grossen Rates von 1980 ein Kredit ausgesetzt werden, der es dann erlaubt hat, 160 Betten in Alters- und Leichtpflegeheimen zu schaffen. Nunmehr gehe es aber noch darum, für die rund 550 Spitalbetten, in denen Alterspatienten liegen, Ersatz in Pflegeheimen zu finden. Die Bemühungen sind nun schon weit fortgeschritten, konnte doch im Januar 1984 die Pflegeabteilung im Augenspital 14 Betten in Betrieb nehmen. Unmittelbar bezugsbereit sind auch 18 Pflegebetten im Alters- und Pflegeheim «zum Lamm». Mit 1986 rechnet man, das Pflegeheim an der «Socinstrasse» mit 56 Betten eröffnen zu können. 1987 wird dann auch das Alters- und Pflegeheim «Johanniter» mit gegen 100

Angebote aus dem Verlag VSA

Der VSA, Verein für Schweizerisches Heimwesen, kann aus seiner Verlagsproduktion derzeit folgendes Angebot anzeigen:

Geistigbehinderte — Eltern — Betreuer

Vier Vorträge des Zürcher Heilpädagogen Prof. Dr. Hermann Siegenthaler zum Erwachsenwerden Geistigbehinderter und zur Herausforderung an Eltern und Betreuer. Erster Band der neuen Schriftenreihe zur Anthropologie des Behinderten, 1980. Preis exkl. Porto Fr. 10.60.

Erziehung aus der Kraft des Glaubens?

Band II der Schriftenreihe zur Anthropologie des Behinderten, 1981. Heute, da so oft von einer «Krise der Erziehung» die Rede ist, bildet das kleine Buch mit Texten von Dr. Imelda Abbt, Prof. Dr. Norbert A. Luyten, Dr. Peter Schmid, Prof. Dr. Fritz Buri und Prof. Dr. Hermann Siegenthaler für Pädagogen und Laien, für professionelle Erzieher und für Eltern eine willkommene Orientierungshilfe. Preis Fr. 14.70 (exkl. Versandkosten).

Begrenztes Menschsein

Band III der Schriftenreihe zur Anthropologie des Behinderten, 1983, herausgegeben von Prof. Dr. Hermann Siegenthaler. Das Buch vereinigt Texte von Prof. Dr. Otto Friedrich Bollnow, Dr. Theodor Bucher, Prof. Dr. Urs Haeblerlin, Prof. Dr. Hermann Siegenthaler und Prof. Dr. Werner Weber, Untertitel: «Zur Forderung der Menschlichkeit in der Betreuung». Preis Fr. 18.60 (exkl. Versandkosten).

Kontenrahmen für Heimwesen

Neuausgabe 1980, für Alters- und Pflegeheime, Erziehungsheime, Sonderschulen, Geschützte Werkstätten. Preis inkl. Porto und Verpackung: Mit Ringordner Fr. 55.—; ohne Ringordner, bandiert Fr. 45.—.

Richtlinien zum Arbeitsverhältnis in Heimbetrieben

Neuausgabe 1980. Jede Garnitur enthält 2 Arbeitsvertragsformulare sowie Richtlinien, Erläuterungen und Empfehlungen, 18 Seiten A5, Preis pro Garnitur Fr. 3.— (exkl. Porto und Verpackung), mit Ergänzungsblatt.

Heim-Verzeichnis 1981

Die völlig überarbeitete und erweiterte zweite Ausgabe des Verzeichnisses der Heime für erziehungsschwierige Kinder und Jugendliche in der deutschen Schweiz enthält, durch Register nach Kantonen geordnet, alle wesentlichen Angaben über 146 Heime, die für die erste Information der einweisenden Instanzen unerlässlich sind. Preis mit Ordner Fr. 40.—; ohne Ordner, Inhalt bandiert Fr. 30.— (exkl. Versandkosten).

Aemterverzeichnis

Behördenorganisation im Jugendstrafverfahren der Kantone, von Jugendstaatsanwalt Dr. H. Brassel, Ausgabe 1978. Preis inkl. Porto Fr. 9.50.

Altersbauten und Dienstleistungen

Die Broschüre von Annemarie Walther-Roost gibt auf 35 Seiten Umfang einen guten Ueberblick über die verschiedenen Formen und die Kosten von Dienstleistungen, die bei der Planung und beim Bau von Altersunterkünften miteinbezogen werden könnten. Für Behörden, Baukommissionen und Architekten ein willkommener Leitfaden. Preis 15.— (exkl. Versandkosten).

Die Heimkommission

Aufgaben, Organisation, Tätigkeiten, zweite Auflage 1982, Preis inkl. Porto Fr. 5.—, ab 10 Exemplaren Fr. 4.—.

Wunschmenüs im Heim

Neue Sammlung von Menüvorschlägen, zusammengestellt von der Erfa-Gruppe der Altersheimköche Zürich, Preis Fr. 7.— (inkl. Porto).

Versicherungen im Heim

In Zusammenarbeit mit Versicherungsfachleuten verfasst von Dr. iur. Heinrich Sattler, gibt das im Frühling 1983 erschienene Bändchen nützliche Anregungen und praktische Hilfen in allen wichtigen Versicherungsfragen für Kommissionen, Heimleitungen und Heimmitarbeiter. Preis Fr. 15.— (exkl. Versandkosten).

Bestellung

Wir bestellen hiermit

Name und Adresse des Bestellers:

_____ Exemplar(e)

Bitte einsenden an das Sekretariat VSA, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich.

Betten zur Verfügung stehen. Demnächst wird der Grosse Rat Gelegenheit haben, zu einem Pflegeheimprojekt an der Wettsteinallee, welches zirka 80 Pflegebetten bringen soll, Stellung beziehen. Die Realisierung dieser Projekte soll – zusammen mit den privaten Initiativen – den Betagten auch bei Pflegebedürftigkeit eine würdige Behandlung gewährleisten.

Bern

Utzen. Das Alters- und Pflegeheim «Utzen» erhält vom Bund einen Baubeitrag von 7,4 Mio. Franken. Durch diesen Neubau und durch vorgesehene Sanierungen kann das Schloss «Utzen» von wesensfremden Anbauten befreit werden, ist es doch vom Heimatschutz als wertvolle Bausubstanz eingestuft («Schweizer Bauwirtschaft», Zürich).

Wabern. Im Altersheim «Weyergut» in Wabern wurde eine Krankenabteilung eingerichtet. Die Pensionäre müssen nun, wenn sie pflegebedürftig werden, nicht mehr unbedingt ins Spital verlegt werden. Nötigenfalls können in der Pflegeabteilung bis zu 15 Patienten untergebracht werden. Die medizinische Betreuung ist rund um die Uhr sichergestellt. Bei der Einweihung dieser Abteilung wurde darauf hingewiesen, dass im Kanton Bern 5000 Betagte auf ein Pflegebett warten («Berner Zeitung BZ», Bern).

Schönbühl und Münchenbuchsee. Lange Zeit waren Haustiere kein Thema in Heimen für Betagte. Im Altersheim «Schönbühl» und jenem von Münchenbuchsee «Weiermatt» wird nun der Versuch gemacht, Pensionäre mit der Pflege von Kleintieren zu betreuen. Nach Angaben des Leiters des «Vereins für das Alter» der Stadt Bern, können allerdings städtische Altersheimverhältnisse nicht ohne weiteres mit solchen auf dem Land verglichen werden. «Vom pflegerischen und hygienischen Standpunkt aus betrachtet, sind grössere Haustiere als Kanarienvogel oder Wellensittiche in städtischen Altersheimen undenkbar.» Durchaus positive Erfahrungen macht die Dachorganisation städtischer Altersheimen jedoch mit Volieren und Kleintierställen. (Enten und Geissen, in unmittelbarer Umgebung von Heimen.) Der direkte Kontakt der Senioren zur Natur sei von eminenter Bedeutung («Berner Zeitung BZ», Bern).

Biel. Das Kinderheim «Maison du Jura», das seit 1961 in Tavannes besteht, wird ab Frühling 1984 grösseren An- und Umbauarbeiten unterzogen. Heute bemüht sich ein sehr motiviertes Personal von 17 Personen, den 24 französischsprachigen geistig behinderten Kindern möglichst viel Selbständigkeit zu bieten («Biel», Biel).

Ostermundigen. Im September 1987 soll das geplante Alters- und Pflegeheim im Rahmen der Ostermundiger Zentrumsplanung den Betrieb aufnehmen. Die Pflegeplätze sind auf 26 Einheiten erhöht worden. Die Eröffnung des Heimes ist, falls der Grosse Gemeinderat und die Bevölkerung dem Projekt zustimmen, auf September 1987 vorgesehen. («Berner Zeitung BZ», Bern)

Freiburg

Der Staatsrat ist bereit, das Gesetz über Beitragsleistung für Sonderbetreuung in Altersheimen in dem Sinne abzuändern, als künftig der ungedeckte Anteil voll von Kanton und Gemeinden übernommen wird und somit niemand mehr auf die Armenfürsorge angewiesen sein wird. («Freiburger Nachrichten», Freiburg)

Attalens. Das 1970 erbaute Altersheim «Le Châtelet» soll ausgebaut und vergrössert werden. Zurzeit ist das Heim mit 65 Pensionären voll ausgelastet. («La Liberté», Fribourg)

Genf

Genf. Die «Genfer Stiftung für Alterswohnungen, Résidence des Franchise», bekommt vom Bund 9,2 Mio. Franken für den Bau eines Alters- und Pflegeheims mit Krankenstation im Quartier von Charmilles-Châtelaine. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird der Mehrzweckbau insgesamt 268 Personen aufnehmen können. Der Bundesbeitrag wurde vom Bundesamt für Sozialversicherungen gestützt auf die AHV-Gesetzgebung zugesprochen. («NZZ», Zürich)

Graubünden

Davos. Die Regierung des Kantons Graubünden hat das von der «Stiftung Altersheim Davos» eingereichte Projekt für den Bau einer Alterssiedlung mit Alterswohnungen mit dem Vorbehalt genehmigt, dass auch die Bundesinstanzen einer Subventionierung zustimmen. Das Projekt umfasst ein Altersheim mit 56 Betten und 38 Alterswohnungen (55 Personenhaushalte) sowie je eine 4½- und 2½-Zimmerwohnungen für Personalzwecke. Die Anlagekosten belaufen sich (Stand April 1983) auf rund 23 Mio. Franken. («Bündner Zeitung», Chur)

Chur. Das von der «C.L.-Allemand-Stiftung» «Altersheim Rigahaus» in Chur eingereichte Projekt für den Neubau eines Alters- und Pflegeheims mit 42 Betagten und 34 Pflegebetten ist von der Bündner Regierung genehmigt worden. Personalunterkünfte sind ebenfalls vorgesehen, und es wird damit gerechnet, dass das Heim Stützpunktfunktionen leistet. Auch diese Genehmigung erfolgt unter dem Vorbehalt der Zusicherung von Staatssubventionen. Es wird mit Gesamtkosten von rund 3 Mio. Franken gerechnet. («Schweizer Baublatz», Rorschlikon)

St. Gallen

Uzwil. Für 14,27 Mio. Franken soll in Uzwil eine neue geschützte Werkstätte und ein Wohnheim für Invalide erstellt werden. Das ausgewogene und betrieblich gut durchdachte Projekt bekommt einen Staatsbeitrag

3,846 Mio. Franken zugesichert. («St. Galler Tagblatt», St. Gallen)

Marbach. Mit Beginn des kommenden Schuljahres soll im Heim «Oberfeld» in Marbach ein neues Schulkonzept gestartet werden. Heimleitung und Lehrerschaft wollen nämlich den Versuch unternehmen, das bisherige Werkjahr (9. Schuljahr) und neu das Berufswahljahr (10. Schuljahr) inskünftig nach Gesichtspunkten der anthroposophischen Pädagogik neu zu gestalten. Beide Jahre sind als Einheit geplant und sollen den Schüler entweder für eine Arbeitsstelle, eine beschützende Werkstatt oder für eine weiterführende Ausbildung (Haushaltlehre, Lehre, Anlehre) individuell vorbereiten. Das Heim soll weiterhin als Internat geführt werden, und externe Schüler können nur in Ausnahmefälle Aufnahme finden. («Rheinthalische Volkszeitung», Altstätten)

Zürich

Zürich. Mit dem Altersheim «Affoltern» verfügt nun dieses Quartier der Stadt Zürich über ein modernes Altersheim mit 85 Plätzen (69 Einer-Appartements und 8 Zweier-Appartements). In der Krankenstation sind 5 Betten verfügbar. Die Alterssiedlung umfasst 64 1½-Zimmer- und 20 2½-Zimmerwohnungen. Auf Wunsch können Radio, TV und ein eigenes Telefon mit Direktwahl angeschlossen werden. Eine ausgedehnte Infrastruktur stellt verschiedene Dienste zur Verfügung, und eine Cafeteria sorgt für menschliche Kontakte. In Zürich kann man sich bei der Zentralen Anmeldestelle für Altersunterkünfte des Sozialamtes beraten lassen. Die Anmeldestelle befindet sich im Seniorenzentrum Klusplatz, Asylstr. 130, 8032 Zürich 7. Die Sprechstunden sind jeweils nachmittags zwischen 13.30 und 16.30 Uhr und folgende Unterlagen sind mitzubringen: Steuerrechnung, Postabschnitte der Renten, Schriftenempfangs-schein oder Personalausweis. Telefonische Auskünfte werden vormittags auf Tel. Nr. 55 23 30 erteilt («De Affoltemer», Zürich).

Pfäffikon. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat der Gemeinde Pfäffikon an die Gesamtkosten des Altersheims von etwa 10 Mio. Franken einen Staatsbeitrag von 25 Prozent auf die anrechenbaren Kosten von 8,8 Mio. Franken gewährt. Im Neubau werden 42 Betten zur Verfügung stehen. Zusammen mit dem bereits bestehenden Heim werden nun 54 Altersheimplätze genutzt werden können. Auch stehen zwei Wohnungen und diverse Therapieräume bereit («Der Zürcher Oberländer», Wetzikon).

Zürich. Drogensüchtige sollen in der Stadt Zürich weiterhin die Möglichkeit haben, auf eigenen Wunsch in einer städtischen Drogenstation die Phase der körperlichen Entgiftung durchzustehen; gemäss Beschluss des Stadtrates soll die Klinik allerdings vom ehemaligen Personalhaus des Krankenhauses Bombach in eine 16-Zimmer-Villa an die Grenze zu Oberengstringen verlegt werden. Dort hat man dann Räume zur Verfügung, um zusätzliche Plätze für die Phase der Entwöhnung anzubieten. Damit will man vermeiden, dass Drogenabhängige nach der Entgiftung vor dem Nichts stehen, weil es für sie kein Anschlussprogramm gibt («Zürichsee-Zeitung», Stäfa).